Ausgehend von den Theorien und Diskursen um die Kontrollgesellschaft (Gilles Deleuze), der Mediengeographie (Jörg Döring, Tristan Thielmann) und den veränderten kartografischen Nutzungspraktiken (Rámon Reichert), stand in den Arbeiten vor allem der individuelle Bezug zu – sowie die stets im Einzelfall zu betrachtende Aussagekraft von – Karten im Vordergrund.

Im Rahmen einer intermediären Ausstellung mit dem Titel „Von Wegen. Karten, Blicke, Räume“ wurden im Mai 2014 die entstandenen Exponate in studentischer Organisation vorgestellt. Die Vernissage wurde mit einführenden Worten von einem der Dozierenden des Projektkurses, Prof. Winfried Gerling, eröffnet. Der Sektionsleiter Berlin-Brandenburg der Deutschen Gesellschaft für Kartographie e.V. (DGfK), Horst Kremers, hob abschließend die wissenschaftliche Relevanz einer interdisziplinären Auseinandersetzung mit der kartografischen Praxis hervor. Das Nachdenken über Karten aus einem anderen Blickwinkel schaffe neue Zugänge zur Welt: Diesen Pluralismus gilt es zu fördern. Ein solcher schlug sich auch in den präsentierten Arbeiten nieder.

So wählten die Studierenden unterschiedliche Herangehensweisen zur Untersuchung der medialen Konstruktion des Raumes und der Wirkmächtigkeiten von Karten. Welche Auswirkungen gibt es auf Alltag, Ökonomie und Politik?

Ulli Palm und Lorenz Erdmann hinterfragten mit verfremdetem Archivmaterial von Mond, Mars und Erde die medial inszenierte Machtdemonstration von Weltraumexpeditionen. Die dreigeteilte Videoinstallation stellt diese in vertonten Ausschnitten gegenüber und schafft eine Vergleichbarkeit zwischen den verschiedenen Gestirns erkundungen und ihrer wissenschaftlichen Legitimität. Hans Kanne witz' philosophisch-gestalterische Arbeit „Meridiane“ verweist auf Martin Heideggers Analyse der Grundzüge des neuzeitlichen Weltverhältnisses und den

Einfluss von Werkzeugen, visuellen Repräsentationen und Statistiken auf die menschliche Aneignung der Welt. Exemplarisch wurde dabei der Meridian als Zugangsinstrument herausgegriffen und in einer Installation verobjektiviert.

Ein weiteres Exponat von Dshamila Müller befasst sich mit der räumlichen Wahrnehmung beim unvoreingenommenen Flanieren durch Städte. Ein wirres Netz aus Fäden ist der zufälligen Erkundung nach besonderen Atmosphären in Städten nachempfunden. Der Blick in einen darunterliegenden Spiegel ermöglicht eine „geordnete“ Sicht und stellt dabei die Macht von Stadtführern und Karten infrage.

Die Vielfältigkeit der Exponate regten die Besucherinnen und Besucher zu einer Reflexion der von Kartographien konstituierten Machtverhältnisse an und luden dazu ein, in interaktiven Exponaten die reflexive Vermittlung von Orientierung und Wegweisungen im Spannungsfeld von Kunst und Wissenschaft selbst zu erproben. Die Durchführung der Ausstellung wurde von der DGfK, AnnTriebTV, der Universitätsgesellschaft Potsdam, dem transcript Verlag und dem Kulturgut unterstützt.

Charlotte Anlauff, Potsdam

Persönliches

■ Peter Füllbeck 1924–2014

Am 10. Juli 2014 verstarb Herr Dipl.-Ing. Peter Füllbeck im Alter von fast 90 Jahren. Geboren in Solingen am 25. Juli 1924, studierte er nach Wehrdienst und Gefangenschaft an der Universität Bonn von 1945 bis 1949 Geodäsie. Seine Referendarzeit absolvierte er anschließend bei der Bezirksregierung Düsseldorf.

Nach kurzer Tätigkeit in Remscheid und 13jähriger Leitung der Messungsabteilung in Wiesbaden begann Peter Füllbeck seinen Dienst im Vermessungsamt der Freien und Hansestadt Hamburg am 1. Januar 1968, bevor er am 1. Mai 1972 die Leitung der Abteilung Kartenherstellung übernahm. Im Rahmen seines Aufgabenkreises vertrat er auch die fachlichen Interessen des Bundeslandes Hamburg im Arbeitskreis Kartographie der AdV.

Hauptanliegen Peter Füllbecks war die zügige Bearbeitung und Herausgabe der amtlichen Kartenwerke der Freien und Hansestadt Hamburg, ein Anliegen, das durch Sparvorgaben bezüglich Personal- und Betriebsmittel einen geschickten Einsatz aller „Ressourcen“ verlangte – ein Ausdruck, den Füllbeck besonders liebte. Dabei gelang es ihm, das Arbeitsergebnis seiner Abteilung an die obere Leistungsgrenze zu führen. Während der Zeit seiner Tätigkeit als Leiter der Abteilung Kartenherstellung glänzte das Vermessungsamt nicht nur mit seinen amtlichen Karten, sondern auch mit der Herausgabe angewandter Karten und kartenverwandter Produkte für viele Verwaltungsbereiche Hamburgs.

Peter Füllbeck zeichnete sich durch seinen korrekten und stets lebenswürdigen Umgang aus. Seine Mitarbeiterführung war bewundernswert, ohne Ecken und Kanten. Bei Zwistigkeiten zwischen Fachbereichen wusste er geschickt zu schlichten. Seine Art, überzeugend auf Mitarbeiter einzuwirken, ohne strikt anzuordnen, brachte ihm immer den gewünschten Erfolg und Anerkennung.

Darüber hinaus war Peter Füllbeck ein exzellenter Verwaltungsfachmann mit besonderer Liebe zu betriebswirtschaftlichen Untersuchungen. Mit statistischen Verfahren überwachte er alle an der Kartenherstellung beteiligten Arbeitsbereiche und ließ gegebenenfalls Arbeitsabläufe korrigieren. Einer seiner Vorgesetzten schrieb einmal: „Nach meiner Erfah-

rung ist das hervorragende Niveau des Hamburgischen Kartenwesens besonders auf den persönlichen Einsatz, die ausgeprägte Persönlichkeit sowie die fachlichen Leistungen von Peter Füllbeck zurückzuführen.“

Nach einem erfüllten Berufsleben war Peter Füllbeck vom 24. Juli 1986 an im wohlverdienten Ruhestand. Sein berufliches Werk sehen wir mit großer Hochachtung. Ihm und seinem Werk gelten unsere Erinnerung und unser Gedenken.

Ernst Müller, Hamburg

Rezensionen

Taylor, D. R. F. (ed.),
Lauriault, T.P. (associate ed.):

■ Developments in the Theory and Practice of Cybercartography. Applications and Indigenous Mapping.

This book is a substantial revision of the “Cybercartography: Theory and Practice” 2005 first edition. The editor described the concept of Cybercartography in a holistic approach of organization, presentation, analysis, and communication of spatially referenced information on a wide variety of topics using the most advances methods and technologies of interactive, dynamic, multimedia web tools.

Special attention and space is given to the participatory potential of the above mentioned principles. The communication and use concept thus extends to bi- and multi-lateral cooperation in constructing, analyzing and realizing actor-specific interest that intentionally includes information sources far outside traditional cartographic concepts (multimedia, multi-disciplinary sources of database, text, picture, video, sound etc.).

Besides presentation of a large variety of different projects in which